

Am Puls

ANLEGERMAGAZIN DER HYPO LANDESBANK VORARLBERG

Nr. 3 | JUNI 2015

**Renditeschub am
Anleihenmarkt**

Seite 06–07

**Konjunktur: Licht-
blicke im Euroland**

Seite 08–09

**Richtig anlegen im
Niedrigzinsumfeld**

Seite 24–25

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft
(kurz: Hypo Landesbank Vorarlberg)

Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz, T +43 (0)50 414-1000
info@hypovbg.at, www.hypovbg.at

REDAKTION: Hypo Landesbank Vorarlberg, Asset Management

KONZEPT UND GESTALTUNG: Hypo Landesbank Vorarlberg

DRUCK: www.wenin.at

DRUCKAUFLAGE: 1.700 Stück

BILDER: APA (Seiten 1/6: Daniel Kalker/dpa/picturedesk.com,
Seite 10: Reporters/picturedesk.com), shutterstock (Seite 8)

QUELLE FÜR CHARTS UND STATISTIKEN: Bloomberg, Reuters,
Thomson Financial Datastream

Die Broschüre wird klimaneutral gedruckt.

Wir unterstützen das Klimaschutzprojekt „Wasseraufbereitung,
West-Kenia, Kenia“.

ClimatePartner^o
klimaneutral gedruckt

Titelbild: Skulptur „Europa“ beim Europäischen Parlament in Brüssel

Inhaltsverzeichnis

04

Editorial

AKUELLE MARKTEINSCHÄTZUNG

05

Marktausblick

06–07

Renditeschub am Anleihenmarkt

08–09

Konjunktur: Lichtblicke im Euroland

ANLAGEMÄRKTE

10–11

Rentenmärkte

12–13

Auswahlliste Anleihen

14

Aktienmärkte

15–17

Auswahlliste Aktien

18

Rohstoffe

VERMÖGENSVERWALTUNG

19

Vermögen optimieren

20–21

Vermögensverwaltungsstrategien

FONDS

22–23

Fonds im Fokus

HYPON EWSROOM

24–25

Richtig anlegen im Niedrigzinsumfeld

SERVICE

26

Filialübersicht

27

Rechtliche Hinweise

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

nachdem sich unsere Titelgeschichte in der letzten Ausgabe von „AmPuls“ mit dem Konjunkturfrühling in Europa befasst hat, haben sich die Perspektiven für die Wirtschaft weiterhin spürbar aufgehellt. Positiv überraschen die ehemaligen „Sorgenkinder“ – insbesondere Irland, Spanien und Portugal – die konstruktive Schritte eingeleitet haben und inzwischen einige Strukturerefolge verzeichnen konnten. Lesen Sie auf Seite 8 bis 9, wie sich die Wachstumserwartungen in Euroland entwickeln und weshalb Athen weiterhin ein Stolperstein bleibt. Es muss den Griechen klar sein, dass sie strukturelle Reformen umsetzen müssen. Dabei ist es wichtig, dass die europäischen Länder diese mit Nachdruck und Überzeugung einfordern, auf der anderen Seite werden gewisse Zugeständnisse zur Art der Schuldenrückzahlung notwendig sein.

Unsere Experten beschäftigen sich aktuell mit der Frage, ob die Aktienmärkte momentan nur eine Verschnaufpause einlegen oder doch eine Trendwende an den Börsen zu erwarten ist. Eines steht jedenfalls fest: Sie als Anleger stehen heute vor einer neuen Situation, da sich durch die bisher gewohnte Veranlagungsweise oft keine Rendite mehr erzielen lässt und damit eine reale Wertminderung des angelegten Vermögens riskiert wird. Es spricht also einiges dafür, sich Gedanken zu alternativen Anlagemöglichkeiten zu machen. Mit unseren Artikeln „Vermögen optimieren“ (S. 19) bzw. „Richtig anlegen im Niedrigzinsumfeld“ (S. 24) wollen wir Ihnen eine Orientierung bieten.

Das Asset Management der Hypo Landesbank Vorarlberg investiert viel Zeit in die hauseigenen Vermögensverwaltungsstrategien. Das ist Zeit, die ein privater Anleger schlichtweg nicht hat. Diese laufende Weiterentwicklung hat dazu geführt, dass wir in der Lage sind, für jeden unserer Kunden die optimale Kombination aus unseren rund ein Dutzend Strategien zu finden. Lassen auch Sie sich von unserem Optimierungsprogramm überzeugen.

Nun wünsche ich Ihnen eine angeregte, spannende Lektüre und hoffe, Sie bleiben mit uns „Am Puls“.



Ihr
Dr. Johannes Hefel
Mitglied des Vorstandes



Marktausblick

Wer hätte das gedacht? Die Kapitalmarktrenditen können trotz dem Kaufprogramm der Europäischen Zentralbank steigen, und das in einer seit Jahren nicht gesehenen Heftigkeit. Gemessen an früheren Erfahrungen mit einer quantitativen Lockerung der Geldpolitik durch die Notenbanken in den USA und Japan hätte der Renditeanstieg noch Potenzial für eine Fortsetzung. Dagegen spricht allerdings die Tatsache, dass es sich hierbei um eine längst erwartete Marktberingung handelt. Zudem bleibt die Griechenlandkrise eine mögliche Quelle für eine erneute Flucht in sichere Häfen wie Staatsanleihen aus Kerneuropa. An den Aktienmärkten befindet sich aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums in den USA zu Jahresbeginn etwas Sand im Getriebe. Vieles deutet jedoch daraufhin, dass diese Schwächephase nur kurzfristig war. Zudem stehen die wirtschaftlichen Erholungsaussichten für die Eurozone so gut wie lange nicht mehr. Insgesamt spricht viel dafür, dass die Aktienmärkte derzeit lediglich technisch konsolidieren. Eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Markteinschätzung 2015

Geldmarkt, Anleihen, Aktien sowie Rohstoffe

Anlageklasse	
Geldmarkt	→
Staatsanleihen in EUR	↘
Anleihen in Fremdwährung	→
Unternehmensanleihen	→
Hochzinsanleihen	↗
Schwellenländeranleihen	↗
Aktien Europa	↗
Aktien USA	↗
Aktien Schwellenländer	↗
Aktien Small/Mid-Caps	↗
Rohstoffe	→

Aktien/Rohstoffe: Bandbreiten für unsere absoluten Performanceeinschätzungen auf drei bis sechs Monate

↑ > +5%
 ↗ +2% bis +5%
 → -2% bis +2%
 ↘ -5% bis -2%
 ↓ < -5%

Geldmarkt/Anleihen: Bandbreiten für unsere absoluten Performanceeinschätzungen auf drei bis sechs Monate

↑ > +50 Basispunkte
 ↗ +25 Basispunkte
 → keine Veränderung
↘ -25 Basispunkte
 ↓ < -50 Basispunkte



Renditeschub am Anleihenmarkt

Wir blicken auf bewegte Wochen mit rasanten Renditeanstiegen zurück. Im Ergebnis liegen die Renditen aber noch unter dem Niveau als die EZB-Bondkäufe eingesetzt hatten. Letztere dürften auch für eine Begrenzung des Ausverkaufs sorgen und im Einzelfall auch Chancen eröffnen.

Kräftiger Renditeschub bei langen Laufzeiten

Die Bondanleger am Euro-Rentenmarkt blicken auf bewegte Wochen mit einem rasanten Renditeanstieg, vor allem bei längeren Laufzeiten, zurück. Seit ihrem Allzeittief Mitte April ist die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen von unter 0,10 auf gut 0,60 % und damit praktisch auf den höchsten Stand seit Jahresbeginn hochgeschwungen. Es handelte sich zugleich um den stärksten Renditeanstieg seit dem Frühsommer 2013, als die US-Notenbank die Reduzierung ihrer Anleihekäufe angekündigt hatte.

Diesmal ging der Renditeschub allerdings nicht von Amerika aus. Auslöser war offenbar vielmehr ein Gemisch aus kräftigen Gewinnmitnahmen nach einem monatelangen Kursanstieg am Euro-Rentenmarkt, aus wieder erhöhten Inflationserwartungen im Zuge einer verbesserten Euroland-Konjunktur, sowie der Tatsache, dass am EWU-Staatsanleihenmarkt zur Jahresmitte ein überdurchschnittlich hohes Netto-Angebot von neu platzierten Emissionen zu verdauen ist.

Risikoaufschläge der Euro-Peripherie weiter moderat

Der Renditeanstieg blieb am kurzen Ende der Laufzeitkurve allerdings weniger spürbar. Unterhalb fünf Jahren rentieren Bundestitel weiterhin mit Minusraten. Die Interbanken-Geldmarktsätze haben sich nochmals ermäßigt, der 3-Monats-Euribor liegt inzwischen knapp unterhalb der Nulllinie. Auch die Ausweitung der Risikoaufschläge bei Euro-Peripheriestaaten blieb eher gemäßigt, obwohl bei den Verhandlungen mit Griechenland keine ermutigenden Erfolge absehbar waren. Insgesamt bewegen sich die Renditen im Euroraum noch unter dem Niveau des letzten Herbstes, als die Marktspekulationen auf EZB-Anleihekäufe eingesetzt hatten. Da die Notenbank bekräftigt hat, ihre Anleihekäufe in Höhe von monatlich 60 Mrd. Euro bis September 2016 bzw. bis zur Erreichung ihres Inflationsziels von knapp 2 % fortzuführen, sollten einige Marktteilnehmer die etwas höheren Renditeniveaus auch wieder als Kaufgelegenheit nutzen. Dies sollte dazu beitragen, dass der Renditeaufwärtsdruck ungeachtet

des merklich inflationsfreundlicheren Umfelds eine Begrenzung findet. Aus EZB-Sicht dürfte es wünschenswert sein, dass sich die Renditeaufschläge von Staatsanleihen der Peripherie nicht zu stark und nachhaltig ausweiten.

Unternehmensanleihen zeigen sich zuletzt kursstabiler

Auch der Unternehmensanleihenmarkt war vom Renditeanstieg betroffen, obgleich er sich vergleichsweise stabiler zeigte. Erkennbar wird dies an der Entwicklung der Renditedifferenz von Unternehmensanleihen im Vergleich zu den Bundespapieren. Diese hat sich seit Anfang April verringert, d.h. die Kursverluste fielen geringer aus. Dabei war auffällig, dass gerade die Klassen der bonitätsseitig schwächer eingeschätzten Unternehmen am besten abschnitten. Insgesamt ist allerdings auch für die Anlage in Unternehmensanleihen eine umsichtige Vorgehensweise geboten. So empfehlen die Analysten der LBBW nach der jüngsten Kurskorrektur eher Zurückhaltung bei längeren Laufzeiten. Hingegen muss man, so die Experten aus Stuttgart, vor der Klasse der Hochzinsanleihen keine pauschale Scheu zeigen. Diese reagieren nicht zwangsläufig volatiler als die eigentlich besser bewerteten Anleihen bonitätsstarker Staaten oder Unternehmen, da die höheren Kupons einen gewissen Schutz bei steigenden Renditen bieten. Eine Fortsetzung der vergleichweisen Stärke von Unternehmensanleihen auch in unruhigen Zeiten fußt nach der LBBW-Einschätzung auf mehreren Gründen. Zunächst bietet das Anleihekaufprogramm der EZB, welches seit März auf vollen Touren läuft, eine gewisse Marktunterstützung, auch wenn die Währungshüter keine Schuldtitel von Unternehmen aufkaufen. Der Grund: Die Notenbank sorgt mit dem

KOMPAKT

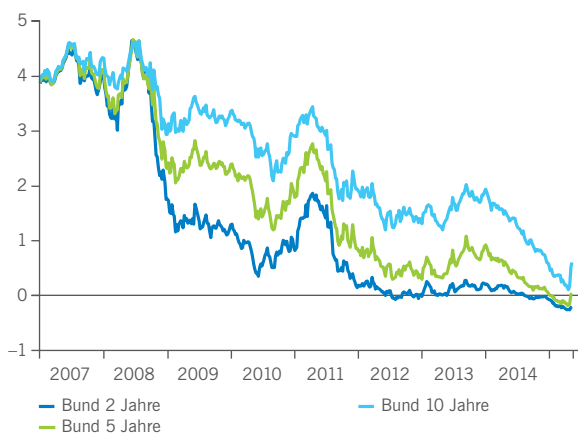
- Höchster Renditeanstieg seit Frühsommer 2013
- Begründet durch Gewinnmitnahmen der Hedgefonds sowie das Überangebot von Neuemissionen
- Unternehmensanleihen zeigen sich kursstabiler als Staatsanleihen
- Das Anleihenkaufprogramm der Europäischen Zentralbank (EZB) bietet auch Unternehmensanleihen eine gewisse Marktunterstützung

Erwerb der Anleihen dafür, dass die Verkäufer Geld für neue Investitionen in die Hand bekommen. Dieses könnte beispielsweise in höher rentierende Unternehmensanleihen fließen. Letztere erfahren hierdurch einen kursstützenden Effekt. Neben diesem technischen Grund, sehen die LBBW-Volkswirte auch fundamentale Faktoren, die dafür sprechen, dass Investments in Anleihen europäischer Unternehmen weiterhin sinnvoll sein können.

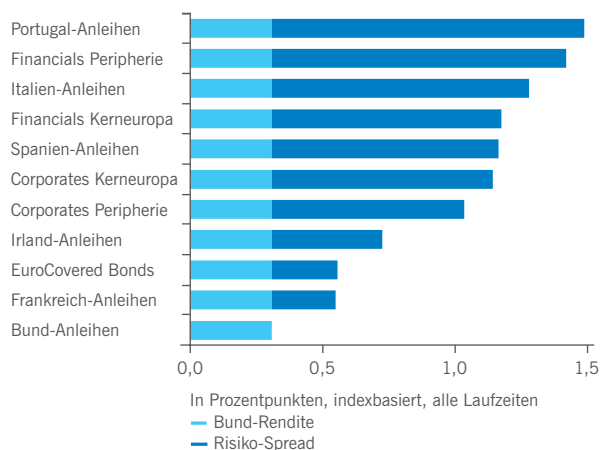
Unternehmen bleiben finanzseitig weiter konservativ

Unternehmen haben die Lehren aus der Finanzkrise gezogen und nehmen von waghalsigen Übernahmen Abstand. Die LBBW ist für den weiteren Jahresverlauf optimistisch gestimmt. Ein positiver Ergebnistrend kann fortgesetzt werden, während die Verschuldung der Unternehmen nicht ungesund ansteigen dürfte.

Bund-Renditen



Bund Rendite und Risikospreads



QUELLE: Merrill Lynch/BofA, Thomson Reuters Datastream



Frankreich verzeichnete aufgrund eines lebhaften Konsums mit 0,60 % ein solides Plus. (Bild: Paris)

Konjunktur: Lichtblicke im Euroland

Während die US-Wirtschaft letztlich enttäuschende Wachstumswahlen zu vermelden hatte, präsentiert sich das Gesamtbild für den Euroraum merklich aufgehellt. Als eine der Hauptblockaden bleibt das Griechenland.

Globale Konjunktur noch ohne Frühlingschwung

Auch im sechsten Erholungsjahr nach der Finanzkrise fällt das weltweite Wachstumsmomentum nicht überschwänglich aus. In den bedeutenden Regionen sorgen daher die Notenbanken schon seit geraumer Zeit für ein extrem günstiges Zinsumfeld. Weiteren Schub erhielt die expansive Geldpolitik besonders in den Industrieländern durch Entlastung an der Inflationsfront im Zuge niedrigerer Ölnotierungen. Hauptgewinner der enormen Liquiditätsflut waren die Finanzmärkte, wo Rekordkurse zur Regel wurden. Zu den Verlierern zählten zuletzt die Länder mit hohem Anteil an Rohstoffexporten. Im Ergebnis ist lediglich in Amerika nach kräftigen Konjunkturforschritten der Boden dafür bereitet, dass die monetären Gehilfen allmählich zurückgenommen werden könnten. In Asien und Europa bleiben die Notenbanken dagegen vielfach auf dem Gaspedal.

USA mit winterlichem Schubverlust

Kaltes Winterwetter, Hafearbeiterstreiks an der Westküste, Preisdruck in der Energieindustrie und ein starker US-Dollar

haben die amerikanische Wirtschaft zu Jahresbeginn belastet. Das Wirtschaftswachstum legte von Januar bis März nur noch mit einer Jahresrate von 0,20 % zu. Dabei kletterte der private Konsum um 1,90 %, wurde aber durch enttäuschende Rückgänge bei Unternehmensinvestitionen und Exporten ausgebremst. Während die industriellen Frühindikatoren zuletzt etwas schwächer tendierten, bewegen sich die Umfragen im Sektors und bei Konsumenten jedoch weiter auf hohem Niveau. Der Arbeitsmarkt bleibt ebenfalls im Vorwärtsgang. Unter dem Strich präsentieren sich die Wachstumsbedingungen weiter relativ günstig. Bei Fortsetzung der Expansion dürfte daher die US-Notenbank – voraussichtlich nach der Sommerpause – eine erste Leitzinsanhebung vornehmen.

Euroland nimmt Fahrt auf

Das BIP-Wachstum der neunzehn Euro-Länder beschleunigte sich im Auftaktquartal des laufenden Jahres mit 0,40 % etwas. Spanien erwies sich mit einer Zuwachsrate von 0,90 % als sehr dynamisch, aber auch Frankreich verzeichnete auf-

grund eines lebhaften Konsums mit 0,60 % ein solides Plus. Italien kehrte mit +0,30 % wieder in die schwarzen Zahlen zurück. Das deutsche Wirtschaftswachstum blieb hingegen mit 0,30 % hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt stehen die weiteren Erholungsaussichten für die Eurozone so gut wie lange nicht mehr, obwohl die deutlich verbesserten Frühindikatoren zum Quartalsende insgesamt leicht nachgaben. Die Brüsseler Kommission traut in ihrer Frühjahrsprognose der Eurozone für die Jahre 2015 und 2016 sogar ein Wachstum von 1,50 % bzw. 1,90 % zu.

Euro-Inflation verlässt die Minuszone

Die vorläufige April-Teuerungsrate in der Eurozone stieg zuletzt von minus 0,10 % auf Null und befand sich damit auf dem Weg ins positive Territorium. Auslöser für die Erhöhung der Konsumentenpreise waren die im Jahresverlauf wieder teilweise erholten Ölpreise und die damit teureren Energiekosten. Darüber hinaus machten sich im Euroraum eine erstmals seit Jahren wieder positive Jahresrate bei der Bankkreditvergabe, eine steigende Geldmenge im Zuge der ultralockeren EZB-Geldpolitik sowie weniger günstige Importe bemerkbar. Von der EZB-Zielinflation von knapp 2 % bleibt die Aufwärtsentwicklung vorerst aber noch weit entfernt.

Prognosen im Überblick

Aktienmärkte, Wechselkurse sowie Zinslandschaft

Länder	Datum	Geldmarktzins 3 Monate	Rendite 10 Jahre	Wechselkurs EUR	Aktienmarkt und Prognosen	
Euroland	30.09.2015	0,05	0,70		Euro Stoxx50	3.800
	31.12.2015	0,05	0,75		Euro Stoxx50	3.900
	30.06.2016	0,05	1,20		Euro Stoxx50	3.900
Deutschland	30.09.2015				DAX	12.500
	31.12.2015				DAX	13.000
	30.06.2016				DAX	13.000
Schweiz	30.09.2015			1,06		
	31.12.2015			1,08		
	30.06.2016			1,10		
Großbritannien	30.09.2015			0,70		
	31.12.2015			0,71		
	30.06.2016			0,70		
USA	30.09.2015	0,70	2,50	1,05	Dow Jones	18.500
	31.12.2015	1,00	2,70	1,05	Dow Jones	19.000
	30.06.2016	1,50	3,00	1,10	Dow Jones	19.000
Japan	30.09.2015	0,05	0,40	129	Nikkei225	20.500
	31.12.2015	0,05	0,50	129	Nikkei225	21.000
	30.06.2016	0,10	0,55	132	Nikkei225	21.000

Werte per 31.05.2015

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW/Bloomberg

KOMPAKT

- Im sechsten Erholungsjahr fällt das weltweite Wachstumsmomentum verhalten aus
- Wachstumsbedingungen in den USA sind trotz Startschwierigkeiten im laufenden Jahr günstig
- Das Euroland signalisiert positiven Konjunktur-trend – das BIP-Wachstum beschleunigt sich und die Inflation verlässt die Minuszone
- Das am Finanzabgrund stehende Griechenland wird weiterhin als Hauptrisiko für das Euroland gesehen

Stolperstein Athen

Zu den Hauptrisiken einer Gesundung der Wirtschaft Eurolands zählt weiterhin eine scheiternde Stabilisierung des erneut am Finanzabgrund stehenden Griechenland. Demnächst sind höhere Kreditrückzahlungen an den IWF fällig, die die Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des angeschlagenen Landes erneut auf die Probe stellen. Vor diesem Hintergrund wäre ein zügiger Erfolg bei den inzwischen wieder ernsthaften Gesprächen über griechische Reformschritte einerseits und weitere Hilfestellung der Geldgeber andererseits für alle Akteure wünschenswert.



Das Berlaymont-Gebäude – Sitz der Europäischen Kommission in Brüssel.

Rentenmärkte

Europa und USA

KOMPAKT

- Der zwischenzeitliche Kurssturz am Anleihenmarkt ist gestoppt
- In Griechenland verdichten sich die Anzeichen eines drohenden Zahlungsausfalls
- Die Schwäche des spanischen Staatsanleihe-marktes könnte als Kaufgelegenheit dienen
- Bei langlaufenden US-Staatsanleihen wird mittelfristig mit höheren Zinsen gerechnet

Ausverkauf am Staatsanleihemarkt legt eine Atempause ein

Eine schockartige Ausverkaufswelle hielt zwischen Mitte April und Mitte Mai die Rentenmarktteilnehmer rund um den Globus in Atem. Zuletzt verdichteten sich die Zeichen einer Konsolidierung. Nicht nur blieb die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen bei leicht fallender Tendenz die zweite Woche in Folge deutlich unterhalb ihrer vorherigen Höchststände. Vielmehr verringerten sich auch die untertägigen Marktschwan-

kungen merklich, was auf nachlassenden Abgabedruck schließen lässt. Die Europäische Zentralbank (EZB) war hieran wohl nicht ganz unschuldig. Das bekräftigte Bekenntnis zur vollen Umsetzung des Anleihenkaufprogramms in Kombination mit der zusätzlichen „Beruhigungsspielle“ der vorgezogenen Transaktionen zeigte offenbar Wirkung. Die getätigten Anleihekäufe bewegten sich zwar zuletzt nicht auf überdurchschnittlichen Niveaus. Die jüngst leicht sinkende Renditetendenz bei kern-europäischen Staatsanleihen könnte aber ein Indiz dafür sein, dass die EZB nach Pfingsten das Tempo etwas erhöhte. Gleichzeitig sieht das LBBW-Research aber auch Anzeichen, dass eine anziehende Nachfrage nach Sicherheit bei deutschen Bundesanleihen für Rückenwind sorgte. Im Peripheriesegment des Euro-Staatsanleihemarktes kam es zu einem deutlichen Anstieg der Renditeaufschläge.

Griechenland-Sorgen und Spanien-Wahl stützen Bunds

Anleger dürften hier gleich aus zwei Gründen etwas auf Abstand gegangen sein. Zum ersten brachten die Regionalwahlen in Spanien Achtungserfolge für die neuen Protestparteien und unterstrichen die sich in Umfragen auch auf nationaler Ebene abzeichnende Zersplitterung der Parteienlandschaft.

Viele Marktteilnehmer sahen damit offenbar ihre Sorgen vor zunehmender politischer Unsicherheit in Spanien bestätigt. Angesichts der zuletzt sinkenden Zustimmung für die linksgerichtete Syriza-Schwester Podemos gewichten die Ökonomen der LBBW diesen Unsicherheitsfaktor jedoch weniger hoch. Sie sehen die seit Jahresbeginn verzeichnete relative Schwäche des spanischen Staatsanleihemarktes eher als Kaufgelegenheit an – zumal sich die spanische Wirtschaft auf einem soliden Wachstumspfad befindet und die ersten Früchte des Reformkurses erntet. Die Ratingagentur Moody's rechnet mit einem BIP-Wachstum von 2,70 % in diesem und 2,20 % im nächsten Jahr. Damit gehört Spanien zur Wachstumsspitzengruppe im Euroraum.

Zum zweiten biegt der griechische Schuldenpoker (wieder einmal) in eine entscheidende Phase ein. Widersprüchliche Meldungen über den Verhandlungsstand einerseits und die noch vorhandenen Zahlungsmittel im griechischen Haushalt zur Begleichung der nächsten Fälligkeiten tragen zu wachsender Nervosität bei. Bis zum 19. Juni muss Griechenland weitere Zahlungen im Umfang von insgesamt über 1,50 Mrd. Euro leisten. Es scheint damit sehr unsicher, ob sich die Parteien noch bis zum nächsten regulären Treffen der Euro-Finanzminister am 18. Juni Zeit lassen können, um eine Lösung zu finden oder ob bis dahin bereits ein Zahlungsausfall Griechenlands droht.

Yellen-Kommentar zeigt: Rentenanleger sollten sich nicht erneut in Sicherheit wiegen

Auf die jüngsten Kommentare von Frau Yellen, der Chefin der US-Notenbank, reagierten die Finanzmärkte zwiespältig: Während sich der US-Dollar deutlich festigte und die Renditen



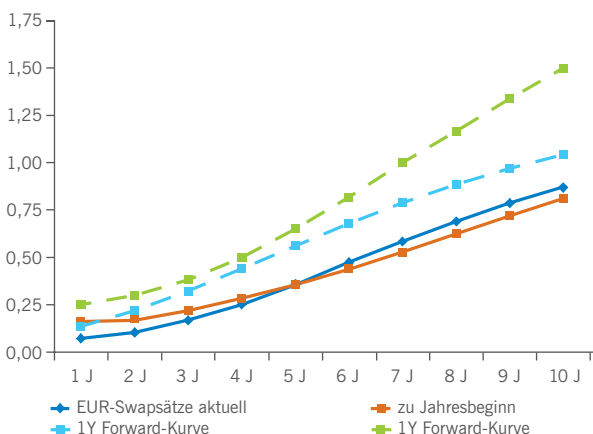
„Der griechische Schuldenpoker befindet sich wieder einmal in einer entscheidenden Phase!“

MAG. MARIO FINK
LEITER PORTFOLIO MANAGEMENT

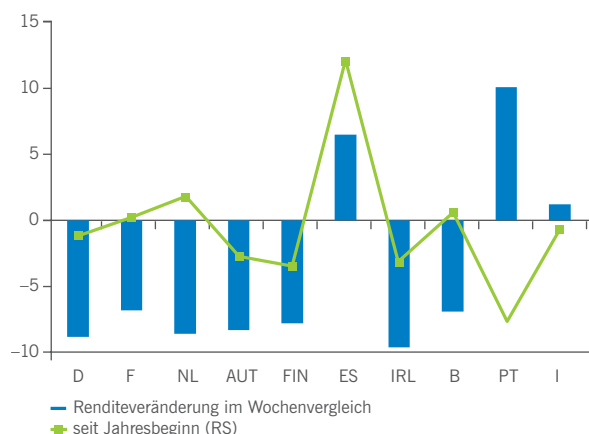
kurzlaufender US-Staatsanleihen anzogen, verzeichneten Langläufer per saldo sinkende Renditen. Letzteres dürfte den oben genannten rentenpositiven Faktoren geschuldet sein. Nach vorne schauend sprechen diese Faktoren gegen einen neuerlichen Zinsschock. Sie dürften jedoch einer perspektivischen Fortsetzung des aufwärtsgerichteten Renditetrends nicht im Wege stehen.

Die Erfahrung aus vergangenen Leitzinswendephasen in den USA zeigt dabei, dass Rentenanleger nicht bis zum Zeitpunkt der ersten Zinsanhebung vor einem steigenden Renditetrend gefeit sind, denn im Jahr 2004 setzte dieser bereits rund drei Monate vor der Leitzinswende ein. Diese sollte gemäß den Experten der LBBW bereits im September erfolgen. Man sollte sich also angesichts der aktuellen Marktkonsolidierung nicht zu lange in Sicherheit wiegen. Die LBBW setzt deshalb weiter auf kurze Restlaufzeiten.

Euro-Zinskurven



Renditeveränderungen



Auswahlliste Anleihen

Eigene und fremde Anleihen im Überblick

Eigene Hypo-Anleihen

Primärmarkt

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite vor KEST
Anleihen					
3,500 %	HYPO-ÖL-EXPRESS-ZERTIFIKAT	AT0000A1E242	02.06.2020	100,00*	n.a.

Sekundärmarkt

Wohnbuanleihen					
0,050 %	VAR. WOHNBAUANLEIHE	AT0000A08901	10.07.2019	100,00	n.a.
1,300 %	VAR. WOHNBAUANLEIHE	AT0000A0CY78	09.03.2020	107,75	n.a.
2,750 %	MINIMAX-WOHNBAUANLEIHE	AT0000A0PBE8	01.06.2022	117,40	n.a.
1,250 %	MINIMAX-WOHNBAUANLEIHE	AT0000A19SA7	27.10.2026	103,15	n.a.
Strukturierte Anleihen					
strukt.	HYPO-ANL. INFLATIONSSCHUTZ	AT0000A0P1L2	08.04.2016	102,50	n.a.

*zzgl. Ausgabeaufschlag

Anleihen in EUR

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
Staatsanleihen						
1,950 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A0VRF9	18.06.2019	107,88	0,00%	AA+
1,750 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A105W3	20.10.2023	110,09	0,52%	AA+
1,650 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A185T1	21.10.2024	109,31	0,63%	AA+
2,400 %	REPUBLIC OF AUSTRIA	AT0000A10683	23.05.2034	122,07	1,10%	AA+
Unternehmensanleihen						
1,250 %	BMW US CAPITAL LLC	DE000A1G7EH9	20.07.2016	101,28	0,12%	A+
1,000 %	VOLKSWAGEN INTL FIN NV	XS0909787300	26.10.2016	101,15	0,18%	A
2,000 %	DAIMLER AG	DE000A1MA9V5	05.05.2017	103,47	0,19%	A-
1,000 %	BMW US CAPITAL LLC	DE000A1HJLN2	18.07.2017	101,81	0,15%	A+
1,125 %	DEUTSCHE BOERSE AG	DE000A1R1BC6	26.03.2018	102,59	0,20%	AA
1,500 %	DAIMLER AG	DE000A1X3GC3	19.11.2018	104,08	0,32%	A-
1,750 %	LINDE FINANCE BV	XS0790015548	11.06.2019	105,57	0,35%	A+
1,750 %	OMV AG	XS0996734868	25.11.2019	105,32	0,55%	A3
1,750 %	WUERTH FINANCE INTL BV	DE000A1HJ483	21.05.2020	105,60	0,60%	A
1,750 %	LINDE AG	XS0828235225	17.09.2020	106,45	0,51%	A+
1,750 %	SIEMENS FINANCIERINGSMAT	DE000A1UDWM7	12.03.2021	106,59	0,59%	A+
2,000 %	VOLKSWAGEN INTL FIN NV	XS0909788290	26.03.2021	107,76	0,64%	A
2,000 %	DAIMLER AG	DE000A1TNJ97	25.06.2021	107,78	0,69%	A3
2,625 %	GDF SUEZ	FR0011289230	20.07.2022	113,71	0,65%	A1
2,000 %	LINDE AG	DE000A1R07P5	18.04.2023	108,83	0,84%	A2
1,875 %	DAIMLER AG	DE000A11QSB8	08.07.2024	106,64	1,10%	A-
1,000 %	SAP SE	DE000A14KJF5	01.04.2025	98,62	1,15%	A
3,000 %	KELAG-KAERNITNER ELEKTR.	AT0000A17Z60	25.06.2026	109,70	2,01%	A
2,250 %	OEBB INFRASTRUKTUR AG	XS1071747023	28.05.2029	114,66	1,11%	AA+

Kurswerte per 31.05.2015

1) „e“ erwartetes Rating, 2) *- schlechteres Rating in Aussicht, 3) *+ besseres Rating in Aussicht, 4) * Rating unter Beobachtung, 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung, 6) Nachrangige Anleihe, 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet, 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Kurse und Bruttorenditen sind indikativ (Abweichungen von handelbaren Kursen sind möglich) und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Sofern beschriebene Finanzinstrumente der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Das genaue Datum der letzten Veröffentlichung im Amtsblatt der Wiener Zeitung sowie allfällige Abholstellen werden auf Wunsch bekannt gegeben. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG / Bloomberg

Anleihen in Fremdwährungen

Kupon	Bezeichnung	ISIN	Laufzeit	Briefkurs	Rendite	Bonität
USD						
3,125%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0468848253	15.12.2016	103,90	0,57 %	AAA
1,125%	OEKBOEST. KONTROLLBANK	US676167BH14	29.05.2018	99,90	1,16 %	AA+
1,875%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0821238226	15.10.2019	101,61	1,49 %	AAA
2,750%	KFW	US500769DZ48	08.09.2020	105,30	1,69 %	AAA
2,375%	AFRICAN DEVELOPMENT BANK	US00828EBD04	23.09.2021	103,04	1,86 %	AAA
NOK						
4,000%	EUROPEAN BK RECON&DEV	XS0506435733	11.05.2017	105,16	1,29 %	AAA
2,500%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0875329848	17.01.2018	103,65	1,08 %	AAA
2,250%	LANDWIRTSCH. RENTENBANK	XS0931408420	22.05.2019	103,19	1,42 %	AAA
3,250%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0933581802	24.05.2023	110,26	1,86 %	AAA
AUD						
4,750%	AUSTRALIAN GOVERNMENT	AU3TB0000077	15.06.2016	102,94	1,87 %	Aaa
5,000%	NATIONAL AUSTRALIA BANK	XS0813516274	08.08.2017	104,80	2,71 %	AA-
2,750%	KFW	AU000KFWHAB1	16.04.2020	100,25	2,70 %	AAA
0,000%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	US298785DW34	10.03.2021	83,16	3,25 %	AAA
GBP						
1,250%	INTER-AMERICAN DEVELBK	XS0993756807	15.12.2017	100,87	0,90 %	AAA
2,000%	KFW	XS1014723966	06.12.2018	103,15	1,08 %	AAA
1,500%	EUROPEAN INVESTMENT BANK	XS0881488430	01.02.2019	101,07	1,20 %	AAA
CHF						
2,500%	LGT FINANCE LIMITED	CH0112120537	12.05.2017	105,53	-0,33 %	A+
1,000%	OEKBOEST. KONTROLLBANK	CH0190125051	28.09.2021	107,45	-0,17 %	AA+
0,750%	SWISSREINSURANCE CO LTD	CH0262881441	21.01.2027	102,81	0,50 %	A+
SEK						
4,000%	BK NEDERLANDSE GEMEENTEN	XS0590975396	16.02.2016	103,05	-0,28 %	AA+
2,000%	NORDEA HYPOTEK AB	SE0005033669	20.06.2018	105,39	0,23 %	AAA
1,500%	SWEDISH GOVERNMENT	SE0004869071	13.11.2023	107,91	0,54 %	Aaa

Kurswerte per 31.05.2015

1) „e“ erwartetes Rating, 2) *- schlechteres Rating in Aussicht, 3) *+ besseres Rating in Aussicht, 4) * Rating unter Beobachtung, 5) „u“ Ratingvergabe durch Moody's ohne Emittentenbeauftragung, 6) Nachrangige Anleihe, 7) Indexanpassung wird zum Kaufkurs zugerechnet, 8) vorzeitige Kündigung durch Emittent möglich

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Kurse und Bruttorenditen sind indikativ (Abweichungen von handelbaren Kursen sind möglich) und enthalten keinerlei Transaktions- oder Verwaltungsgebühren. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Sofern beschriebene Finanzinstrumente der Prospektspflicht gem. § 2 KMG unterliegen, sind zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben unter www.hypovbg.at einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Das genaue Datum der letzten Veröffentlichung im Amtsblatt der Wiener Zeitung sowie allfällige Abholstellen werden auf Wunsch bekannt gegeben. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG / Bloomberg

Aktienmärkte

Verschlaufpause oder Trendwende?

KOMPAKT

- Nach dem Höhenflug mussten die europäischen Börsen wieder Boden preisgeben
- In Folge von kräftigen Anstiegen ist eine Verschlaufpause eine zwangsläufige Erscheinung
- Pausen bilden eine Basis für neue Aufwärtsbewegungen
- Vieles spricht für eine momentane technisch gesunde Konsolidierung, jedoch nicht für eine Trendwende

Verschlaufpause bereinigt den Markt

Der Höhenflug an den meisten Aktienmärkten geriet zuletzt ins Stocken. Nach den Hochs im April mussten die wichtigsten Indizes zum Teil erheblichen Boden preisgeben. Wie immer in solchen Situationen stellt sich nun die Frage, ob es sich um eine Konsolidierungsphase oder um eine Trendwende handelt. Vieles spricht für ersteres. Nach dem langen und vor allem kräftigen Anstieg ist eine ausgedehnte Verschlaufpause unter technischen Gesichtspunkten früher oder später eine fast zwangsläufige Erscheinung. Sie bereinigt den Markt und befreit ihn dabei von den sogenannten schwachen Händen. Damit wird der Boden für eine neue Aufwärtsbewegung bereitet.

Dow Jones pendelt in einem relativ engen Band seitwärts

Der amerikanische Aktienmarkt pendelt seit seinem Hoch Anfang März in einem relativ engen Band um die Marke von 18 000 Dow-Punkten seitwärts. Er begann die Konsolidierung damit bereits viel früher als seine Pendanten in Europa und Asien. Neben den Diskussionen um eine baldige Zinserhöhung durch die amerikanische Notenbank belastete auch der feste US-Dollar. Kursstützend wirkte dagegen einmal mehr das sich nach wie vor auf Hochtouren drehende Übernahme- und Fusionskarussell. Vor allem im Pharma- und Telekombereich nutzen viele Konzerne die günstigen Refinanzierungsbedingungen zu Akquisitionen.

US-Berichtssaison schwach, aber besser als befürchtet

Die inzwischen weitgehend abgeschlossene Berichtssaison der großen Konzerne für das erste Quartal des laufenden Jahres verlief eher unterstützend. Für die im großen Standardwerte-Index S&P 500 gelisteten Konzerne wurde im Vorfeld ein aggregierter Gewinneinbruch von gut 13 % befürchtet. Ganz so schlimm kam es indes nicht. Fast 90 % der Unter-

nehmen legten ihre Quartalsergebnisse vor. Die Zahlen errechneten sich jedoch „nur“ um 11 % tiefer als im vierten Quartal bzw. um ca. 7,70 % unter dem entsprechenden Vorjahresvierteljahr. Dies lag jedoch allein an den Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die in den vergangenen Jahren schwer gebeutelten Finanzkonzerne konnten ihren Gewinn massiv steigern.

Euro Stoxx 50 verliert in der Spitze knapp 300 Punkte

Das überraschend schwache Wirtschaftswachstum in den USA und der dadurch wieder erstarkte Euro sorgten dafür, dass auch auf dem alten Kontinent Sand ins Börsengetriebe kam. Der Euro Stoxx 50 hatte bereits zuvor aufgrund der Krise in Griechenland große Schwierigkeiten, sich über dem Niveau von 3750 Punkten zu halten.

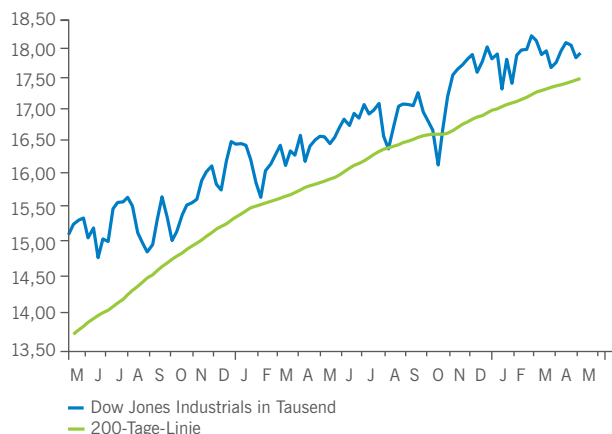
Vor allem mögliche Zweit- bzw. Drittrundeneffekte in Bezug auf Spanien und Italien verdarben den Investoren den Appetit auf europäische Aktien. Mit dem schwachen US-Dollar baute der europäische Leitindex seine Verluste rund um den Monatswechsel vom April zum Mai massiv aus und verlor in der Spitze fast 300 Punkte.

Schwacher Euro führt zu positiver Berichtssaison

Bei den Unternehmen aus dem DAX-Spektrum führte der schwache Euro in der Summe zu positiven Ergebnisüberraschungen. Ihnen spielte der deutlich schwächere Euro in die Hände. Darüber hinaus sorgte der gesunkene Ölpreis bei vielen Unternehmen für Rückenwind.

Weniger eindeutig stellt sich die Situation bei den Unternehmen des Euro Stoxx 50 dar. Hier überwogen jedoch ebenfalls die positiven Überraschungen.

Entwicklung Dow Jones (in Tausend)

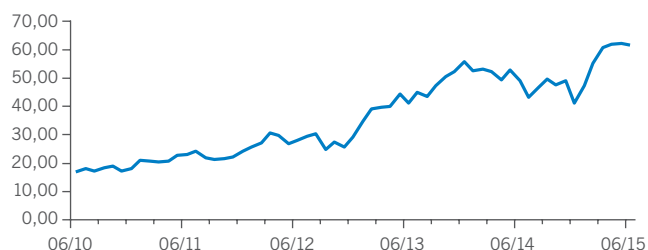


Auswahlliste Aktien

Europäische Aktien

Airbus (NL0000235190)

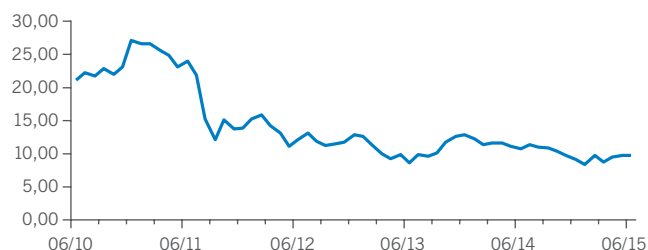
Weltweit führendes Unternehmen der Luft- und Raumfahrt, im Verteidigungsgeschäft und den dazugehörigen Dienstleistungen. Hauptsatzträger ist die zivile Flugzeugsparte.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 62,07	20,40	2,40	EUR 65,00

ArcelorMittal (LU0323134006)

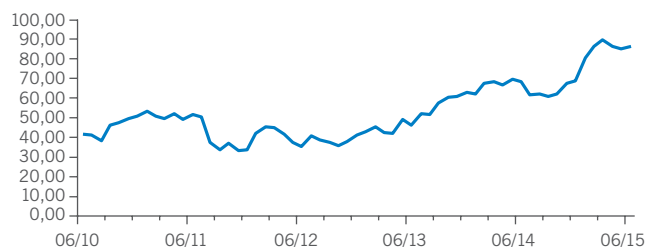
ArcelorMittal ist regional breit aufgestellt und hat Zugang zu eigenen Rohstoffen. Frühzeitig Kostensenkungsprogramm verabschiedet. Positive Entwicklung beim Nettogewinn. Attraktive Bewertung.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 9,76	n.a.	1,90	EUR 12,00

Daimler (DE0007100000)

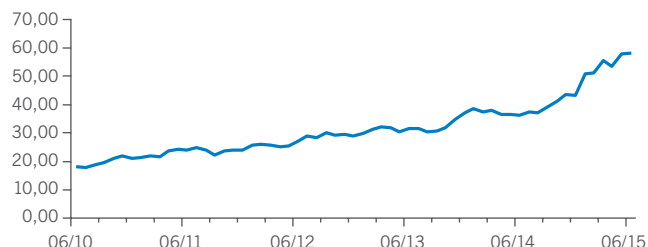
Einer der global führenden Premium-Hersteller im Pkw-Bereich sowie weltgrößter Nutzfahrzeughersteller. Neue Modelle und Absatzglobalisierung sorgen für eine robuste Ertragsentwicklung.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 85,28	11,60	3,40	EUR 110,00

Fresenius (DE0005785604)

Ein breit aufgestellter Gesundheitsdienstleister. Der Konzern ist mit seinen Geschäftsfeldern weltweit in wachstumsstarken Segmenten des globalen Gesundheitsmarktes aktiv.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 57,93	25,20	0,80	EUR 58,00

Leoni (DE0005408884)

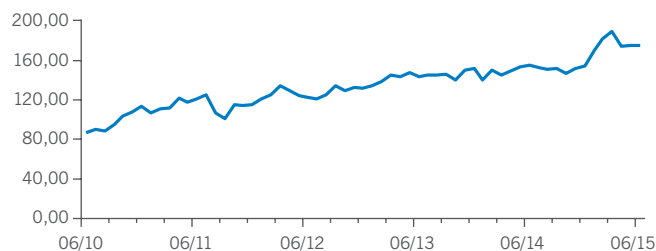
Automobilzulieferer mit weitem Leistungsspektrum wie zum Beispiel Spezialkabel und komplett konfektionierte Systeme für Anwendungen in den unterschiedlichsten industriellen Märkten.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 59,23	15,30	2,40	EUR 71,00

Linde (DE0006483001)

Weltweit führendes Industriegas- und Anlagebauunternehmen. Wachstumschancen im Energiebereich. Gut gefüllte Projekt-Pipeline. Erfolgreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen.



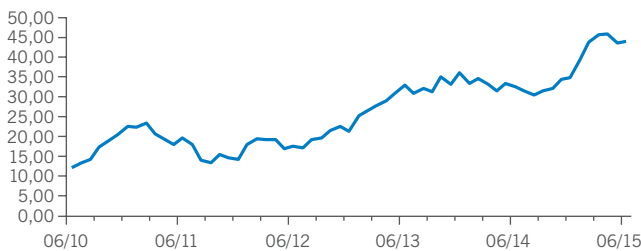
Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 174,85	20,10	1,90	EUR 205,00

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Europäische Aktien

ProSiebenSat.1 Media (DE000PSM7770)

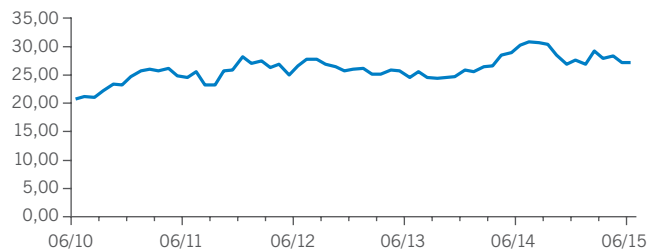
Nr. 1 bei Free-TV im größten und lukrativsten Fernsehmarkt der EU. Ausbau zukunftsreicher Internet- und Eigenproduktion-Aktivitäten. DAX-Kandidat mit hoher Dividendenrendite.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 43,54	20,30	4,10	EUR 52,00

Royal Dutch Shell (GB00B03MLX29)

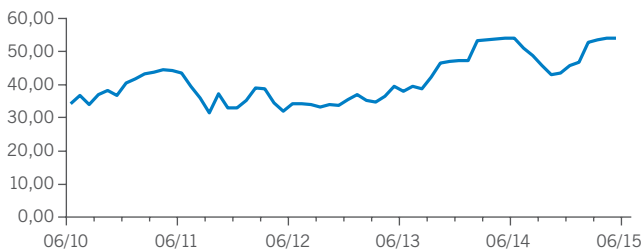
Einer der weltweit größten Öl- und Gaskonzerne. Das Unternehmen produziert über 3 Mio. Barrel Öl pro Tag. Durch die Übernahme von BG Group steigt Royal Dutch Shell zur Nr. 2 nach Exxon auf.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 27,17	14,40	6,30	EUR 30,55

Vinci (FR0000125486)

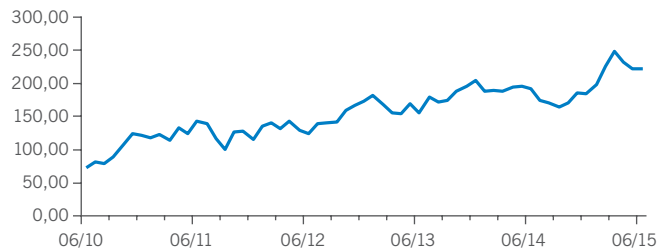
Französischer Baukonzern mit Schwerpunkt im französischen Heimatmarkt. Ein starkes Konzessionsgeschäft (z.B. Mautautobahnen, Flughäfen) sorgt für relativ stabiles operatives Ergebnis.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 54,05	15,40	3,30	EUR 62,00

Volkswagen (DE0007664039)

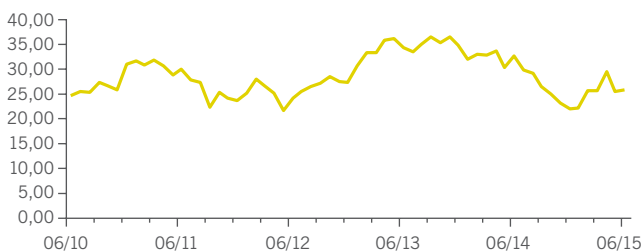
Europas größter Automobilkonzern mit umfangreicher Modellpalette. Absatz von 10,10 Mio. Fahrzeugen 2014. Kostenvorteile durch Skaleneffekte und modulare Baukästen. Integration des Sportwagenbauers Porsche.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 221,00	8,30	2,70	EUR 284,00

OMV (AT0000743059)

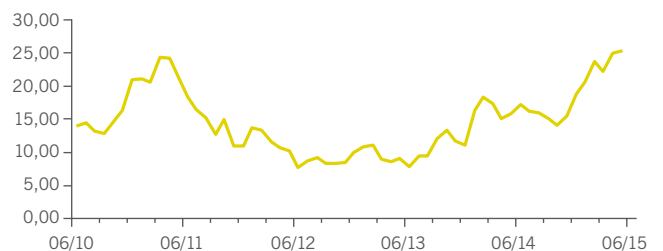
Die OMV AG ist größter Erdöl- und Erdgasproduzent Mitteleuropas und betreibt rund 4.200 Tankstellen. Über die ÖIAG hält der Staat 31,50 Prozent der Anteile.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 25,57	14,90	4,50	EUR 28,00

Zumtobel (AT0000837307)

Die Zumtobel Gruppe mit Konzernsitz in Dornbirn bietet ein weites Spektrum an Beleuchtungsprodukten an und gehört zu den Global Playern der Lichtindustrie.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
EUR 25,31	20,10	1,40	EUR 27,50

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Internationale Aktien

Amgen (US0311621009)

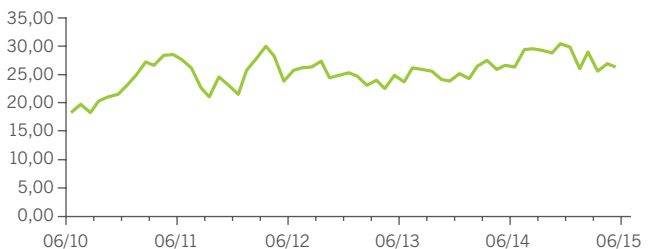
Größtes global agierendes Biotechnologieunternehmen mit weltweit rund 20.000 Mitarbeitern. Innovative Pipeline, von der in Zukunft weitere Wachstumsimpulse erwartet werden können.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 156,26	16,30	2,00	USD 180,00

EMC (US2686481027)

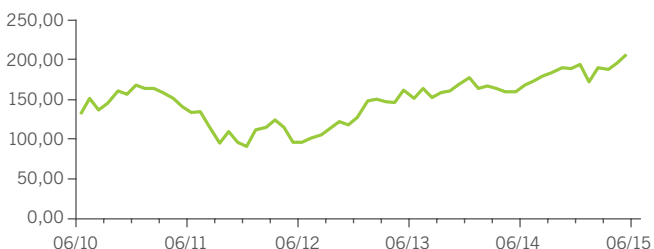
Weltweit führender Hersteller von Hardware und Software für Speichersysteme, Dokumenten- und Content-Management. Wachstumspotenzial im Bereich Cloudcomputing, Big Data und mobile Anwendungen.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 26,34	13,80	1,80	USD 32,50

Goldman Sachs (US38141G1040)

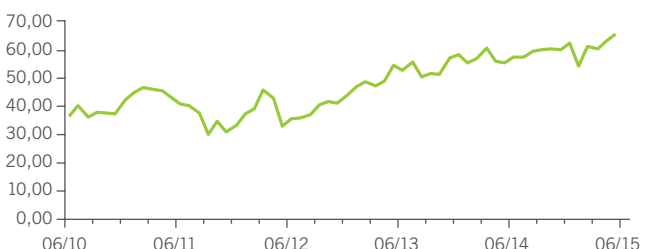
Fünftgrößter US-Bankkonzern mit der Bilanzsumme von ca. 856 Mrd. USD. Ca. die Hälfte der Konzernerträge generiert der Bereich Wertpapiermakler/-handel. „Negative Ertragseffekte“ sind im Aktienkurs eingepreist.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 206,19	10,90	1,20	USD 219,00

JP Morgan (US46625H1005)

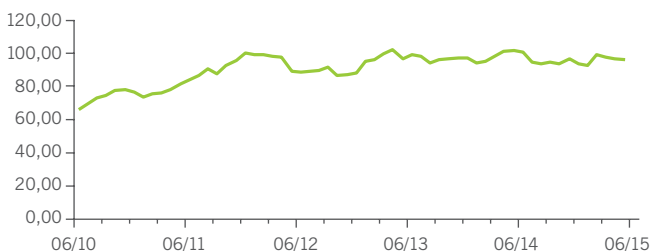
Mit einer Bilanzsumme von 2,6 Bio. USD ist JPM die größte Bank der USA. Die Ausschüttungspolitik der Bank (Dividenden plus Aktienrückkäufe) ist attraktiv.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 65,78	11,20	2,60	USD 70,00

McDonalds (US5801351017)

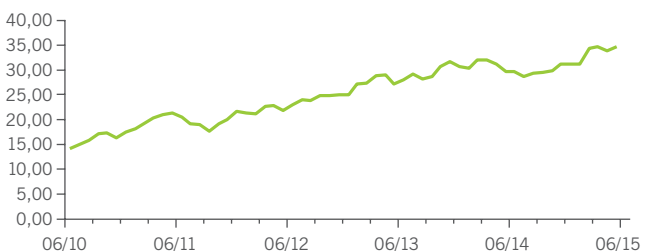
Weltweiter Marktführer im Bereich Fast-Food. Wachstumschancen durch geografische Expansion und neue Produkte. Aktie nach Kursrückgang im Vergleich günstig bewertet. Titel für Risikofreudige kaufenswert.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 95,93	20,20	3,60	USD 107,00

Pfizer (US7170811035)

Weltgrößter Pharmakonzern. Dank zahlreicher neuer Medikamente gute Wachstumsaussichten. Strategische Mrd.-Übernahme des Konkurrenten Hospira. Moderate Bewertung und attraktive Dividendenrendite.



Kurs am 31.05.2015	KGV (2015e)	Dividendenrendite (2015e)	Kursziel
USD 34,75	17,10	3,20	USD 38,00

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für eine zukünftige Wertentwicklung. QUELLE: LBBW / Bloomberg

Rohstoffe

Überschüssiges Öl

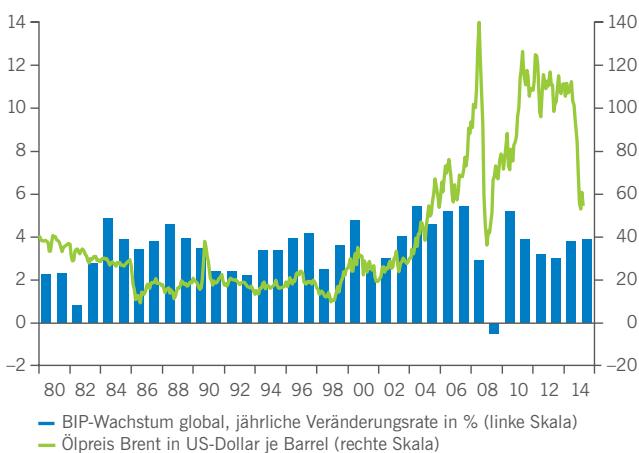
Glättung des Ölpreises

In der Spitze verlor ein Barrel Brent-Rohöl über die Hälfte seines Wertes. In den letzten Wochen gelang es dem Ölpreis, sich deutlich von seinen im Januar erreichten Tiefständen zu erholen. Eine Reihe von Faktoren begünstigte diese Erholung. So wurden „bullische“ geopolitische Faktoren gegenüber „bearishen“ übergewichtet. Dazu kamen Käufe an den Futuresmärkten, ausgelöst durch ETF-Käufer und andere Longinvestments. Ebenfalls unterstützend wirkte die Schwäche des US-Dollar, die unter anderem auf enttäuschende Konjunkturdaten aus den USA zurückzuführen war. Insgesamt führte dieser Zusammenhang in unseren Breitengraden zu einer Glättung des Ölpreises. Ein Vergleich mit den Jahren 2008 und 2009 – damals brach der Ölpreis mit über 70 % noch stärker ein – hinkt. In dieser Periode wurde der Ölcrash von einer globalen Rezession als Folge der Finanzkrise begleitet. This time it's different – schließlich ist die Weltwirtschaft derzeit allen Unkenrufen zum Trotz auf Wachstumskurs. Der aktuelle Ölpreisverfall hat andere Ursachen

Hohes Angebot drückt den Preis

Zwischen 2007 und 2009 gab die globale Ölnachfrage um über 1,5 Mio. Barrel pro Tag nach. Derzeit wächst die Ölnachfrage im Jahresvergleich um über eine Million Barrel pro Tag. Die Ursachen sind also auf der Angebotsseite zu suchen: Hier war es Mitte vorigen Jahres zunächst Libyen, das als Exporteur auf die Weltmärkte zurückkehrte. Zudem wurde das Angebot außerhalb der OPEC unter Führung der USA ausgeweitet, die dank der umstrittenen Fracking-Methoden einen regelrechten Ölboom verzeichneten.

Globales BIP-Wachstum und Ölpreis



QUELLE: IWF, Thomson Reuters Datastream

Die OPEC hält still

Das letzte OPEC-Meeting im November letzten Jahres brachte eine Gezeitenwende an den Rohölmärkten. Die OPEC im Allgemeinen und Saudi-Arabien im Besonderen kamen ihrer Rolle als Swing-Produzent nicht mehr nach, sondern hielten die Fördermenge trotz des Überangebotes auf den Weltmärkten unverändert hoch. Das Ziel dieser Strategie war es, ineffiziente Anbieter, allen voran US-Schieferöl, aus dem Markt zu drängen. Es ist nicht zu erwarten, dass das Kartell von seiner expansiven Strategie bereits nach einem halben Jahr wieder abrücken wird.

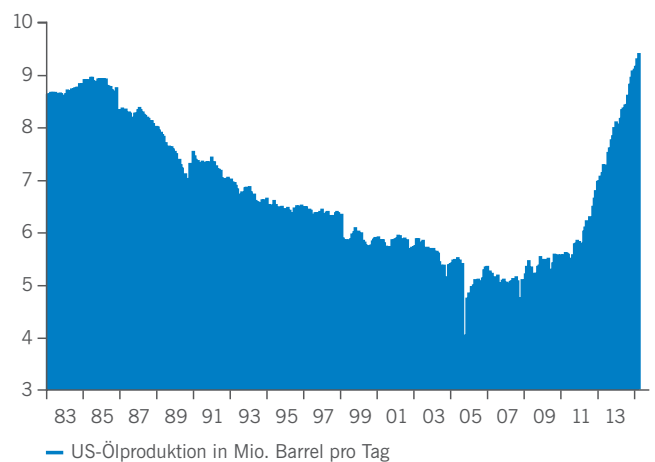
Wie geht es nun weiter?

Das Ziel der Saudis ist klar: Sie möchten keine weiteren Marktanteile an „unkonventionelle“ Ölförderer wie die Schieferölproduzenten in den USA verlieren. Dort kämpft die Industrie nun mit dem tieferen Preisniveau, das einige Projekte unrentabel macht. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Förderanlagen ging bereits deutlich zurück. Bis die dortige Ölförderung tatsächlich sinkt, wird es aber noch eine Weile dauern. Die Zeiten des dynamischen Wachstums sind jedoch vorbei.

Die Rallye dürfte daher bald beendet sein

Die kräftige Erholungsbewegung des Erdöls der Sorte Brent von knapp USD 46 USD auf zuletzt über USD 65 steht gemäß den Analysten der LBBW auf tönernen Füßen. Sie rechnen am Jahresende mit einem Preis von USD 60.

US-Ölproduktion



Vermögen optimieren

Abstimmung von Vermögensverwaltungsstrategien auf individuelle Bedürfnisse

KOMPAKT

- Aufgrund der tiefen Zinsen erhöhen viele Anleger das Risiko in ihrer Veranlagung.
- Ein breiter Anlagemix ist zu wenig. Es braucht auch innovative Anlagekonzepte.
- Mit einem Optimierungsprogramm werden Fehlallokationen verringert.
- Die zusätzliche Berücksichtigung des möglichen Maximalverlusts erhöht die Krisenresistenz des Portfolios.



„Erfahrungsgemäß offenbaren die Depots der wenigsten Anleger eine optimale Vermögensstruktur.“

MAG. MARCEL LOSCHIN
PORTFOLIO MANAGEMENT

Minimierung des Maximalverlusts

Der globale Trend zu negativen Realzinsen führt zu einer eindeutigen Konsequenz. Selbst konservative Anleger drängen in Wertpapiere, die bisher außerhalb ihres Anlagespektrums lagen. Eine reale Wertsicherung von Vermögen setzt zunehmend die Akzeptanz von Risiko voraus.

Rendite/Risiko Optimierung

Um die Risiken in Schach zu halten, bedarf es neben einer breiten Streuung der Anlagen den Einsatz innovativer Anlagekonzepte. In der Vermögensverwaltung der Hypo Landesbank Vorarlberg erstreckt sich das Anlagespektrum daher von Anleihen mit einem aktivem Laufzeitenmanagement sowie Aktienengagements mit einer Wertsicherungskomponente über Alternativen Anlagen bis hin zu so genannten Long/Short-Strategien, bei welchen der Anleger auch von fallenden Kursen profitieren kann.

Aufteilung der Anlageklassen – Asset Allokation

Wie gelangt man aber zu der für jeden einzelnen Investor „richtigen“ Aufteilung der Anlageklassen, der so genannten Asset Allokation? Hier liefert das Optimierungsprogramm der Hypo Landesbank Vorarlberg wertvolle Dienste. Die Grundlage dafür liefern die beiden von Investor zu Investor individuell verschiedenen Faktoren Rendite und Risiko. Unter der zu erwartenden Rendite sind die Rückflüsse aus der Anlage in Bezug auf das eingesetzte Kapital zu verstehen. Die Angaben über zukünftige Wertentwicklungen beruhen beim hier vorgestellten Optimierungsprogramm auf den Prognosen des Internationalen Währungsfonds zur internationalen Wirtschaftsentwicklung. Das persönliche Risiko, das der einzelne Anleger bereit ist, einzugehen, wird als Standardabweichung der Renditen definiert und leitet sich aus den Kursschwankungen um den Renditemittelwert ab.

Innovative Anlagekonzepte

Der erste Schritt der Optimierung erfolgt entsprechend der Portfoliotheorie von Harry Markowitz. Das Ziel ist es dabei, eine bestmögliche Kombination von Anlagealternativen zur Bildung von optimalen Portfolios zu ermitteln. Ein optimales Portfolio wird ertragsmäßig von keinem anderen Portfolio übertroffen, das dasselbe Risikoprofil aufweist. Erfahrungsgemäß offenbaren die Depots der wenigsten Anleger eine optimale Vermögensstruktur. Gründe dafür ist oftmals eine nicht genügend gestreute Mischung der Anlagen. So bevorzugen viele Anleger beispielsweise Aktien des Heimatlandes oder sind übermäßig in einer bestimmten Anlageklasse engagiert. Daneben können auch persönliche Vorlieben des Anlegers das Ergebnis beeinflussen. Bestimmte Anlageklassen wie zum Beispiel Rohstoffe bleiben von vielen Anlegern völlig ausgeschlossen.

Akzeptanz von Risiko bei negativen Realzinsen

Das Optimierungsprogramm der Hypo Landesbank Vorarlberg umfasst darüber hinaus die Minimierung des Maximalverlusts. Diese in der Finanzwelt häufig verwendete Kennzahl beschreibt den größtmöglichen Wertverlust, der dem Investor mit seiner Anlage entstanden ist. Diese zusätzliche Optimierung erhöht die Resistenz eines Depots in Krisenzeiten. Damit erhöhen sich die Chancen markant, um für das herausforderungsvolle Anlageumfeld der kommenden Jahre gerüstet zu sein.

Vermögensverwaltungsstrategien

Unsere Strategien im Überblick

Klassische Strategien

Strategie	Asset Allocation	Bandbreiten	Performance per 30.04.2015	Kennzahlen seit 01.01.2003
Zinsertrag Die Investition erfolgt ausschließlich in festverzinsliche Instrumente, welche sehr breit diversifiziert werden. Risikoklasse 20 (mittel)	100 % Anleihen	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 80–100 % Anleihen ■ 0 % Aktien 	04/14–04/15 5,76% 04/13–04/14 –1,53% 04/12–04/13 3,27% 04/11–04/12 2,96% 04/10–04/11 –2,08%	Korrelation: 0,82 Sharpe Ratio: 0,26 Standardabw.: 2,59%
Einkommen Die Erhaltung des Kapitals und regelmäßige Zinserträge werden angestrebt. Risikoklasse 20 (mittel)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 80 % Anleihen ■ 20 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 60–80 % Anleihen ■ 0 % Aktien 	04/14–04/15 8,52% 04/13–04/14 1,16% 04/12–04/13 5,56% 04/11–04/12 1,87% 04/10–04/11 –0,75%	Korrelation: 0,80 Sharpe Ratio: 0,49 Standardabw.: 3,80%
Ausgewogen Regelmäßige Zinserträge und Wertzuwachs über Kursgewinne sind das Ziel dieser Strategie. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 60 % Anleihen ■ 40 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 40–60 % Anleihen ■ 30–50 % Aktien 	04/14–04/15 12,42% 04/13–04/14 3,71% 04/12–04/13 7,81% 04/11–04/12 0,92% 04/10–04/11 –0,36%	Korrelation: 0,87 Sharpe Ratio: 0,45 Standardabw.: 6,34%
Wachstum Mit der Anlagestrategie „Wachstum“ liegt der Schwerpunkt auf Wertzuwachs durch Kursgewinne. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 40 % Anleihen ■ 60 % Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 20–40 % Anleihen ■ 50–70 % Aktien 	04/14–04/15 16,16% 04/13–04/14 5,72% 04/12–04/13 9,65% 04/11–04/12 –0,05% 04/10–04/11 0,74%	Korrelation: 0,91 Sharpe Ratio: 0,42 Standardabw.: 8,76%
Kapitalgewinn Längerfristig wird mit der Anlagestrategie „Kapitalgewinn“ hoher Wertzuwachs durch Aktienkursgewinne angestrebt. Risikoklasse 30 (hoch)	100 % Aktien	<ul style="list-style-type: none"> ■ 0–20 % Geldmarkt ■ 0 % Anleihen ■ 80–100 % Aktien 	04/14–04/15 23,36% 04/13–04/14 10,34% 04/12–04/13 13,53% 04/11–04/12 –2,46% 04/10–04/11 1,77%	Korrelation: 0,92 Sharpe Ratio: 0,35 Standardabw.: 14,33%

Dynamische Strategien mit Anleihen

Strategie	Erstinvestition	Performance per 30.04.2015	Kennzahlen
Duration 4.0 Verbindet die Sicherheit von Anleihen- und Geldmarktinstrumenten mit einem aktiven Laufzeitenmanagement. Risikoklasse 20 (mittel) Startduration 4.0 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % langfristige Anleihen ■ 75 % Geldmarkt 	04/14–04/15 14,24% 04/13–04/14 –1,22% 04/12–04/13 5,94% 04/11–04/12 2,22% 04/10–04/11 2,00%	seit 01.09.2008 Korrelation: 0,78 Sharpe Ratio: 0,69 Standardabw.: 5,21%
Duration 1.6 Verbindet die Sicherheit von Anleihen und Festgeldern mit einem aktiven Laufzeitenmanagement. Risikoklasse 20 (mittel) Startduration 1.6 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> ■ 10 % langfristige Anleihen ■ 90 % Festgelder 	04/14–04/15 9,24% 04/13–04/14 –0,40% 04/12–04/13 4,28% 04/11–04/12 1,93% 04/10–04/11 1,08%	seit 01.02.2009 Korrelation: 0,91 Sharpe Ratio: 0,77 Standardabw.: 3,18%

Stand 30.04.2015

DISCLAIMER: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die Benchmark setzt sich aus verschiedenen Subindices zusammen (Citigroup). Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. QUELLE: Voralberger Landes- und Hypothekbank AG

Dynamische Strategien mit Aktien

Strategie	Erstinvestition	Performance per 30.04.2015	Kennzahlen
Dynamik 95 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 20 (mittel) 95% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % Aktien ■ 75 % festverzinslich 	04/14 – 04/15 12,23 % 04/13 – 04/14 4,40 % 04/12 – 04/13 4,47 % 04/11 – 04/12 –3,60 % 04/10 – 04/11 –0,03 %	seit 01.05.2004 Korrelation: 0,83 Sharpe Ratio: 0,51 Standardabw.: 4,47 %
Dynamik 90 Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 30 (hoch) 90% Floor	<ul style="list-style-type: none"> ■ 50 % Aktien ■ 50 % festverzinslich 	04/14 – 04/15 17,54 % 04/13 – 04/14 6,88 % 04/12 – 04/13 6,39 % 04/11 – 04/12 –5,90 % 04/10 – 04/11 0,03 %	seit 01.02.2004 Korrelation: 0,79 Sharpe Ratio: 0,54 Standardabw.: 6,90 %
Dynamik Plus Kombiniert die Sicherheit einer festverzinslichen Anlage mit der Dynamik des Aktienmarktes. Risikoklasse 30 (hoch)	72,80 % aktuelle Aktienquote 04/15	04/14 – 04/15 21,30 % 04/13 – 04/14 6,38 % 04/12 – 04/13 5,93 %	seit 01.02.2012 Korrelation: 0,92 Sharpe Ratio: 1,72 Standardabw.: 6,13 %

Innovative Strategien

Strategie	Asset Allocation	Performance per 30.04.2015	Kennzahlen
Hypo Value Momentum Einzelaktienstrategie basierend auf einer Selektion nach Value- bzw. Momentum-Gesichtspunkten. Risikoklasse 30 (hoch)	100 % Aktien	04/14 – 04/15 16,55 % 04/13 – 04/14 14,48 % 04/12 – 04/13 10,96 %	seit 01.04.2013 Korrelation: 0,87 Sharpe Ratio: 1,86 Standardabw.: 8,29 %
Satellite Satelliten suchen die Chance auf Mehrrendite in weniger effizienten Segmenten und aktiv gemanagten Produkten. Sie eignen sich als Beimischung zu traditionellen Strategien. Risikoklasse 30 (hoch)	<ul style="list-style-type: none"> ■ 25 % Anleihen ■ 30 % Aktien ■ 35 % Rohstoffe ■ 10 % Immobilien 	04/14 – 04/15 15,51 % 04/13 – 04/14 –1,49 % 04/12 – 04/13 3,90 % 04/11 – 04/12 –2,97 % 04/10 – 04/11 8,75 %	seit 01.02.2007 Korrelation: 0,91 Sharpe Ratio: –0,08 Standardabw.: 13,00 %
Hypo IQ Maximum Return Partizipation an steigenden und fallenden Börsenkursen durch eine laufende Anpassung der drei Vermögensklassen Aktien Long, Aktien Short und Geldmarkt. Risikoklasse 30 (hoch)	Aktuelle Gewichtung: 100 % Aktienindex–Future long	04/14 – 04/15 14,15 % 04/13 – 04/14 12,10 % 04/12 – 04/13 15,41 %	seit 01.02.2012 Korrelation: 0,90 Sharpe Ratio: 1,59 Standardabw.: 8,38 %

Stand 30.04.2015

DISCLAIMER: Hierbei handelt es sich um eine Marketingmitteilung im Sinne des Wertpapieraufsichtsgesetzes. Diese dient lediglich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageberatung, noch eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Die Benchmark setzt sich aus verschiedenen Subindices zusammen (Citigroup). Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt der Anleger Währungsschwankungen. Dargestellte Performancezahlen verstehen sich vor Steuern, nach Depotgebühren, Transaktionskostenpauschale und Managementgebühr. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG

Fonds im Fokus

Bezeichnung	Volumen in Mio.	Performance Zeitraum/%	Anlagegrundsatz
Geldmarkt			
Hypo PF Liquidität T AT0000A09G30	96,39	05/14–05/15: 0,67 % 05/13–05/14: 0,37 % 05/12–05/13: 0,84 % 05/11–05/12: 1,40 % 05/10–05/11: 0,95 %	Der Fonds investiert weltweit in Geldmarktpapiere aus den Industrienationen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.
Anleihen			
Hypo Rent A AT0000857503	288,09	05/14–05/15: 7,57 % 05/13–05/14: 1,86 % 05/12–05/13: 2,90 % 05/11–05/12: 3,32 % 05/10–05/11: 1,29 %	Der Hypo-Rent veranlagt ausschließlich in mündelsichere festverzinsliche Wertpapiere österreichischer Emittenten lautend auf EUR.
Hypo PF Zinsertrag A AT0000857529	8,94	05/14–05/15: 6,61 % 05/13–05/14: –1,01 % 05/12–05/13: 5,73 % 05/11–05/12: 7,48 % 05/10–05/11: –2,47 %	Der Fonds soll einen laufenden Ertrag erzielen und erwirbt für mindestens 51 % festverzinsliche Anleihen, die hinsichtlich der Bonität in das Investment-Grade-Segment eingestuft werden. Es werden sowohl auf Euro lautende Anleihen als auch Fremdwährungsanleihen erworben.
Unternehmensanleihen			
Hypo Corporate Bond T AT0000701198	8,90	05/14–05/15: 6,41 % 05/13–05/14: 1,63 % 05/12–05/13: 5,50 % 05/11–05/12: 5,69 % 05/10–05/11: 2,94 %	Der Fonds investiert weltweit in Unternehmensanleihen hoher Ratingklassen. Unternehmensanleihen rentieren in der Regel höher als Staatsanleihen oder besicherte Anleihen und stellen daher bei entsprechendem Anlagehorizont eine ideale Beimischung für jedes Rentenportefeuille dar.
Anleihen Fremdwährung			
Templeton Global Bond A LU0496363937	1.179,54	05/14–05/15: 2,03 % 05/13–05/14: –1,36 % 05/12–05/13: 10,89 % 05/11–05/12: –0,47 % 05/10–05/11: 7,57 %	Ziel der Anlagepolitik ist es, eine marktgerechte Rendite bezogen auf die globalen Rentenmärkte im Rahmen der Anlagegrundsätze zu erwirtschaften.
Anleihen Emerging Markets			
Pictet Funds (LUX) Global Emerging Debt P Cap LU0128467544	243,21	05/14–05/15: 28,72 % 05/13–05/14: –7,53 % 05/12–05/13: 11,20 % 05/11–05/12: 25,16 % 05/10–05/11: –5,73 %	Weltweites Investment in Anleihen staatlicher oder privater Emittenten aus Schwellenländern zur Erreichung von Erträgen und Kapitalwachstum. Als Finanzinstrumente kommen hauptsächlich Anleihen, Wandelanleihen, auch in geringem Maße Geldmarktinstrumente und Derivate in Frage.
Mischfonds			
Hypo PF Ausgewogen A AT00008149754	44,94	05/14–05/15: 14,33 % 05/13–05/14: 3,91 % 05/12–05/13: 8,28 % 05/11–05/12: 1,25 % 05/10–05/11: 0,35 %	Gemischter Fonds der gemäß Pensionskassengesetz veranlagt. Es werden 30 % bis 50 % in Aktienfonds investiert. Bis zu 20 % können im Geldmarkt geparkt werden. Im Rentenbereich haben Anleihen mit hoher Bonität oberste Priorität.
Aktien Europa			
Golden Roof Europa AT0000732490	10,79	05/14–05/15: 19,86 % 05/13–05/14: 12,08 % 05/12–05/13: 15,49 % 05/11–05/12: –6,69 % 05/10–05/11: 14,97 %	Europäischer Aktiendachfonds, bei dem mittels eines gemischten Ansatzes (Blue Chip Fonds und Small- bzw. Mid Cap Fonds) investiert wird; veranlagt wird in exzellente europäische Aktienfonds renommierter Investmentgesellschaften.
DWS Deutschland DE0008490962	5.695,58	05/14–05/15: 21,62 % 05/13–05/14: 23,68 % 05/12–05/13: 20,02 % 05/11–05/12: –6,78 % 05/10–05/11: 28,22 %	Der Fonds investiert in substanzstarke deutsche Standardwerte (Blue Chips) aus dem DAX-Index unter Beimischung ausgewählter Small Caps und Mid Caps.

Performance per 31.05.2015

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Anlageinstrument Währungsschwankungen. Zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben sind unter www.hypovbg.at – „Hypo-Börsenplattform“ einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte sowie Kundeninformationsdokumente in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Die Kundeninformationsdokumente stehen ferner auch zum Download auf der Homepage der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG / Bloomberg / Lipper

Bezeichnung	Volumen in Mio.	Performance Zeitraum/%	Anlagegrundsatz
Aktien Nordamerika			
Threadneedle American Select C2 USD GB0030809809	n.a.	05/14–05/15: 37,16 % 05/13–05/14: 14,24 % 05/12–05/13: 10,06 % 05/11–05/12: 19,34 % 05/10–05/11: 1,20 %	Der Fonds strebt langfristiges Kapitalwachstum an. Bevorzugt werden Gesellschaften mit Potenzial für Fusionen und Übernahmen, Firmen mit neuem Management, sanierte sowie in neuen Bereichen tätige Unternehmen. Ungefähr 35–40% des Portfolios sind in mittelgroße und kleine Titel investiert.
Aktien Global			
Hypo PF Kapitalgewinn T AT0000A08AE0	8,06	05/14–05/15: 24,01 % 05/13–05/14: 11,15 % 05/12–05/13: 13,64 % 05/11–05/12: –4,62 % 05/10–05/11: 0,00 %	Breit diversifizierter globaler Aktienfonds. Die verfolgte Aktienstrategie basiert auf einem aktiven Länderansatz mit dem Schwerpunkt auf Regionen und Länder mit überdurchschnittlichen Wachstumschancen. Kurzfristig können bis zu 20% des Vermögens in Geldmarktanlagen gehalten werden.
ACATIS Aktien Global Value Fonds AT0000A0KR36	59,04	05/14–05/15: 22,79 % 05/13–05/14: 11,39 % 05/12–05/13: 11,69 % 05/11–05/12: 0,11 %*	Der Fonds investiert überwiegend in Unternehmen, die auf Grund der traditionellen Aktienanalyse ausgewählt wurden. Wesentlich für die Entscheidung sind Unterbewertung und Transparenz des Rechnungswesens. Die Vorauswahl der Aktien erfolgt nach einem quantitativen Screening.
iShares MSCI World UCITS ETF IE00B4L5Y983	3.343,07	05/14–05/15: 33,03 % 05/13–05/14: 10,95 % 05/12–05/13: 16,75 % 05/11–05/12: 6,93 % 05/10–05/11: 5,69 %	Der ETF bildet den MSCI World Index möglichst genau ab und bietet Zugang zu ca. 1.700 Unternehmen in mehr als 20 entwickelten Wirtschaftsnationen.
Aktien Emerging Markets			
Goldman Sachs BRICs Portfolio Base Acc. LU0234580636	35,26	05/14–05/15: 43,71 % 05/13–05/14: –7,57 % 05/12–05/13: –1,51 % 05/11–05/12: –12,16 % 05/10–05/11: 0,78 %	Das Portfolio eignet sich für Anleger, die langfristigen Wertzuwachs anstreben, indem sie vorwiegend in Aktien brasilianischer, russischer, indischer und chinesischer Unternehmen investieren. Im Jahr 2001 hat Goldman Sachs & Co. dieses Konzept entwickelt.
Themenfonds			
Hypo PF Absolute Return AT0000A19X86	7,84	11/14–05/15: 4,82 %*	Ziel des Hypo PF Absolute Return ist es, durch breite Streuung in verschiedene Anlageklassen und Anwendung dauerhafter Wertsicherungsstrategien stetigen Wertzuwachs zu generieren. Gewinne sind daher sowohl in steigenden als auch in fallenden Märkten möglich.
UBS (Lux) Eq Fd Infrastructure (EUR) LU0366711900	26,25	05/14–05/15: 26,14 % 05/13–05/14: 7,86 % 05/12–05/13: 24,79 % 05/11–05/12: 2,41 % 05/10–05/11: 13,35 %	Der Fonds investiert vorwiegend in Aktien aus dem globalen Infrastruktursektor. Dazu gehören folgende Segmente: Transport, Energie, Wasser und Kommunikation.
terrAssisi Aktien I AMI P(t) DE0009847343	58,27	05/14–05/15: 33,04 % 05/13–05/14: 13,99 % 05/12–05/13: 22,49 % 05/11–05/12: 0,46 % 05/10–05/11: 5,48 %	Anlageziel ist die Erwirtschaftung einer möglichst hohen Wertentwicklung. Der Fonds muss überwiegend aus internationalen Aktien bestehen. Die Auswahl aller Vermögensgegenstände richtet sich nach den ethischen Grundsätzen des Franziskanerordens und erfolgt nach dem sogenannten Best-in-Class-Ansatz.
Black Rock World Gold Fund LU0171305526	n.a.	05/14–05/15: 8,48 % 05/13–05/14: –18,81 % 05/12–05/13: –32,55 % 05/11–05/12: –13,76 % 05/10–05/11: 14,96 %	Der Fonds investiert in Goldminenwerte aus aller Welt. Zusätzlich können noch andere Edelmetallaktien und sonstige minenbezogene Werte gehalten werden.
Immobilienfonds			
SemperReal Estate T AT0000615158	147,40	05/14–05/15: 2,25 % 05/13–05/14: 4,14 % 05/12–05/13: 5,34 % 05/11–05/12: 4,17 % 05/10–05/11: 4,90 %	Der Fonds konzentriert sich in seiner Veranlagungsstrategie auf den deutschen und österreichischen Immobilienmarkt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Einzelhandelsimmobilien und vollvermietete Bürohäuser, wobei abhängig von der Marktentwicklung auch andere Kategorien in das Portfolio des Fonds aufgenommen werden können.

* Da das Produkt erst seit November 2014 angeboten wird, kann die Wertentwicklung auch nur für einen kurzen Vergleichszeitraum angegeben werden. Es wird darauf hingewiesen, dass Angaben zur früheren Wertentwicklung, insbesondere auf einen derart kurzen Vergleichszeitraum, kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse sind.

Performance per 31.05.2015

DISCLAIMER: Die vorliegende Auswahlliste wurde zu Ihrer Information (zu Marketingzwecken) erstellt und ist weder einem Angebot noch einer Aufforderung zum Kauf gleichzusetzen. Wertentwicklungen der Vergangenheit ermöglichen keine Prognose für die Zukunft. Investitionen in diese Wertpapiere bergen Risiken in sich, die zu Kursverlusten führen können. Notieren Werte in fremder Währung, unterliegt das Anlageinstrument Währungsschwankungen. Zugehörige Prospekte samt allfälligen ändernden oder ergänzenden Angaben sind unter www.hypovbg.at – „Hypo-Börsenplattform“ einsehbar. Auf Wunsch können Prospekte sowie Kundeninformationsdokumente in Papierform zu den üblichen Geschäftszeiten in den Filialen kostenlos abgeholt werden. Die Kundeninformationsdokumente stehen ferner auch zum Download auf der Homepage der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft zur Verfügung. QUELLE: Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG / Bloomberg / Lipper

Richtig anlegen im Niedrigzinsumfeld

KOMPAKT

- Die Leitzinsen befinden sich auf einem Rekordtief.
- Die EZB kauft seit März für EUR 60 Mrd. pro Monat Anleihen vom privaten und öffentlichen Sektor.
- Wichtig bei der Vermögensanlage ist eine breite Streuung der Anlageklassen und innovative Anlagekonzepte.
- Die Hypo Landesbank Vorarlberg hat ein Lösungskonzept erarbeitet, das sich individuell nach den Wünschen des Kunden richtet.

Derzeit müssen Anleger, um positive Erträge zu erwirtschaften, deutlich mehr Risiko eingehen. Wer dies nicht möchte, muss den realen Verlust seines Geldes hinnehmen. Aber stimmt das wirklich? Haben sicherheitsbewusste Anleger keine andere Wahl mehr, als ihrem Vermögen beim Schrumpfen zuzusehen? Im Interview erklärt Stefan Schmitt, Leiter Wealth Management Bregenz, wie Anleger auf die aktuellen Herausforderungen an den Märkten reagieren können. Der diplomierte Betriebswirt ist seit acht Jahren bei der Hypo Landesbank Vorarlberg. Er betreut vermögende Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und Institutionelle Kunden, wie beispielsweise Versicherungen. Neben seiner Tätigkeit als Anlageberater hat er die Zertifizierung zum European Financial Adviser absolviert und ist Mitglied im Anlageausschuss der Bank.

AM PULS: Herr Schmitt, im aktuellen Niedrigzinsumfeld ist es schwer, die richtige Anlageentscheidung zu treffen. Wie schätzen Sie die Situation an den Märkten ein, welche Chancen und Risiken sehen Sie für die Anleger?

STEFAN SCHMITT: Die Leitzinsen befinden sich auf einem Rekordtief, was die Situation für Sparer schwierig gestaltet. Der 3-Monats-Euribor notiert inzwischen sogar im negativen Bereich. Zwar ist die Inflation ebenfalls rückläufig, was den Realverlust begrenzt, doch genau diese fallende Inflation macht der Europäischen Zentralbank (EZB) Sorgen. Aus diesem Grund hat die EZB im März 2015 ihr Anleihenkaufprogramm ausgeweitet. Sie kauft seither monatlich für EUR 60 Mrd. Anleihen vom privaten und öffentlichen Sektor. Dieses Kaufprogramm soll mindestens bis September 2016

andauern. Dadurch sollen eine dauerhaft zu niedrige Inflation begrenzt und die Märkte mit einer „Geldschwemme“ gestützt werden. Aus diesem Hintergrund sehe ich Chancen im Bereich der europäischen Hochzinsanleihen sowie in Aktien. Beide Anlagen bergen jedoch Risiken, die nicht jeder Sparer oder sicherheitsbewusste Anleger eingehen möchte.

AM PULS: Wenn Kunden nicht bereit sind, ein höheres Risiko einzugehen, um Erträge zu erwirtschaften, müssen sie mit realen Verlusten rechnen. Wie kann sich ein sicherheitsbewusster Anleger positionieren?

STEFAN SCHMITT: Wichtig bei der Vermögensanlage ist eine breite Streuung der Anlageklassen und innovative Anlagekonzepte. Kunden sollten niemals alles auf eine Karte setzen. Die Vergangenheit lehrt uns, dass nicht alle Anlageklassen gleichzeitig fallen. Das hat damit zu tun, dass bestimmte Anlagen von der Schwäche der anderen profitieren und umgekehrt. Kunden sollten sich immer vor einem Kurseinbruch schützen. Ich empfehle meinen sicherheitsbewussten aber trotzdem ertragsorien-

„Gerne erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen einen unverbindlichen Lösungsvorschlag zur Optimierung Ihres Depots.“

STEFAN SCHMITT, EFA®
LEITER WEALTH MANAGEMENT BREGENZ



tierten Anlegern, einen Mix aus verschiedenen Anlageklassen, also Aktien, Anleihen, Rohstoffe und Geldmarkt. Wichtig dabei ist, innerhalb dieser Anlageklassen nochmals zu streuen, um das Risiko weiter zu begrenzen. Bei Anleihen würde dies bedeuten, in Staats-, Unternehmens-, Schwellenländer-, Hochzins- und Fremdwährungsanleihen zu investieren.

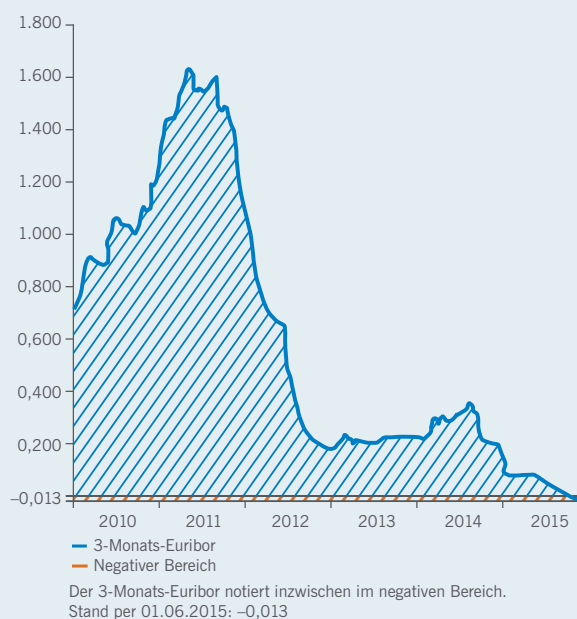
AM PULS: Sie meinten, man könne sich vor Kurseinbrüchen schützen. Das hört sich plausibel an, aber wie funktioniert das in der Praxis?

STEFAN SCHMITT: Neben einer breiten Streuung ihrer Anlagen können Kunden auf Lösungen mit Wertsicherungskonzepten zurückgreifen, um sich gegen Kurseinbrüche abzusichern. Anleger, die selbst nicht aktiv am Markt handeln, weil Ihnen die Zeit oder die Expertise fehlt, sollten auf eine professionelle Vermögensverwaltung setzen. Dahinter steht ein kompetentes und erfahrenes Team, welches die Märkte beobachtet, analysiert und entsprechend agiert. Der Vorteil für den Kunden ist, dass die Experten mit verschiedenen Lösungen auf die erschwerte Marktlage eingehen können. Bei ausgewählten Strategien besteht, dank eines dynamischen Aktienanteils, für Anleger die Chance auf Vermögenserhalt und Inflationsschutz. Aufgrund der großen Volumina, mit denen Experten handeln, erhalten Kunden zudem die Möglichkeit, in Anlageklassen zu investieren, die für einen Privatanleger sonst kaum zu erwerben sind.

AM PULS: Welche Lösung bietet die Hypo Landesbank ihren Kunden?

STEFAN SCHMITT: Wir investieren sehr viel Zeit und Know-how in unsere Vermögensverwaltungs-Strategien. Das Marktumfeld ändert sich praktisch laufend und stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Anders als früher kann der Anleger nicht mehr nur auf eine einzige Strategie setzen und eine positive Entwicklung erwarten. Unsere Reaktion auf die neuen Rahmenbedingungen war die Ausarbeitung eines individuellen Lösungskonzepts, das sich an den Wünschen und Erwartungen der Kunden orientiert. Hierbei können wir auf unser breites Spektrum an Vermögensverwaltungsstrategien zurückgreifen und so eine optimierte und individuelle Lösung anbieten. Wir ermöglichen somit unseren Kunden eine „maßgeschneiderte“ Anlagestrategie.

Entwicklung 3-Monats-Euribor



AM PULS: Vermögensverwaltungen haben ja meistens eine Mindestanlagesumme. Wie können jene Kunden handeln, die schon für kleinere Summen eine Lösung suchen?

STEFAN SCHMITT: Wir haben auf diesen Wunsch mit einem im Haus gemanagten Fonds reagiert, der mit einem „Multi-Asset-Ansatz“ und Wertsicherung ausgestattet ist. Damit ermöglichen wir den Kunden, auch schon für kleinere Summen positive Erträge zu erwirtschaften und trotzdem sicherheitsbewusst anzulegen. Wichtig für jeden Anleger ist, regelmäßig zu überprüfen, ob die getätigten Anlagen noch zu ihm und der aktuellen Marktlage passen.



Bregenz

- Bludenz
- Dornbirn
- Dornbirn Messepark
- Egg
- Feldkirch
- Feldkirch LKH
- Götzis
- Hard
- Höchst
- Hohenems
- Lauterach
- Lech
- Lustenau
- Rankweil
- Riezlern
- Schruns

Wien

Wels

Graz

St. Gallen

RECHTLICHER HINWEIS

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten und die uns zum Teil von unserem Researchpartner, der Landesbank Baden-Württemberg, zur Verfügung gestellt werden. Sie gibt unsere verbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Diese Publikation stellt allgemeine Informationen der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG zu den Finanzmärkten zur Verfügung. Sie ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Lesen Sie vor Ihrer Anlageentscheidung die „Risikohinweise zu Veranlagungsgeschäften“ sowie die „Allgemeinen Informationen zum Anlagegeschäft“, welche Sie auf unserer Homepage (www.hypovbg.at) finden oder in unseren Filialen zu den üblichen Geschäftszeiten kostenlos erhalten. Für weitere Informationen über Finanzinstrumente oder zum Zwecke einer individuellen Beratung wenden Sie sich bitte an Ihre Anlageberaterin oder Ihren Anlageberater.

GLOBAL INVESTMENT PERFORMANCE STANDARDS (GIPS®)

Als Firma im Sinne der Global Investment Performance Standards (GIPS®) gilt das zentralisierte Asset Management der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft AG mit Sitz in Bregenz. Die Firma umfasst alle Vermögensverwaltungsmandate von Privat- und institutionellen Kunden sowie diejenigen Publikumsfonds, welche im Rahmen des zentralisierten Anlageprozesses der Bank verwaltet werden. Nicht enthalten sind dezentrale Organisationseinheiten sowie andere Konzerneinheiten mit eigenem Marktauftritt. Die Firma ist in Übereinstimmung mit den GIPS®. Eine Liste aller Composites und deren detaillierte Beschreibung kann bei der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank Aktiengesellschaft AG unter der Telefonnummer +43 (0)50 414-1281 oder per E-Mail unter gips@hypovbg.at angefordert werden.



„Kennst du eine sichere
Anlagestrategie?“

„Bei der du gut
aufgehoben bist,
und die *Bank* nicht
abgehoben ist?“

„Ja, und wo meine Anlage
ein *Sicherheitsnetz* hat.“

„Und trotzdem die
Stärke von Aktien
berücksichtigt?“

„Dann schau dir das
Weltdepot Dynamik
der Hypo Vorarlberg
Vermögensverwaltung
mal genauer an.“



Wohlstand bedeutet nicht nur Geld. Es bedeutet, das Vermögen mit den persönlichen Lebenszielen in Balance zu bringen. Wir beraten Sie, bestimmen mit Ihnen die Anlagestrategie und passen sie individuell an. Ihren Fragen begegnen wir offen und ehrlich. Unsere Antworten haben uns zu einem geschätzten Vermögensverwalter gemacht. Ein Gespräch kann Ihnen helfen, in Ihrer Entscheidung sicherer zu werden.

Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Hypo Landesbank Vorarlberg, Zentrale Bregenz
Hypo-Passage 1, 6900 Bregenz, T 050 414-1000, www.hypovbg.at